



Hallo, ich bin Valentin.

Ich bin ein Mensch, der in der Wüste lebt, und meine beste Freundin ist Sirga. Sie ist eine Löwin. Als Sirga ganz klein war, habe ich ihr Leben gerettet. Aber sie auch meins, in gewisser Weise: Denn ohne Sirga hätte ich die Natur, die Wüste und ihre Bewohner nie so kennenlernen können, wie ich es dank ihr konnte. Wir beide haben uns gegenseitig ein ganz neues Leben geschenkt, das erst durch unsere Freundschaft möglich wurde.



Wie es zu dieser besonderen Freundschaft kam und was für uns beide „Zuhause“ bedeutet, erfahrt ihr, wenn ihr umblättert.
Dies ist unsere Geschichte.

Val +



MAMA!

Die kleine Sirga schreckt aus dem Schlaf auf. Sie hat geträumt.
Erst war der Traum schön, denn Mama war bei ihr.
Gemeinsam haben sie die Wüste erkundet.
Mama hat ihr alles gezeigt – das war aufregend!
Doch dann änderte sich der Traum.
Mama ging weg und ließ Sirga zurück.
Sirga war ganz allein.

Jetzt ist Sirga wach und
blickt sich um.

Mama? Bist du da?

Aber Sirga ist immer noch allein.
Ihr Magen grummelt vor Hunger ganz laut,
sie hat Durst, aber vor allem hat sie ohne Mama Angst.
Sirga rollt sich zu einem kleinen Ball zusammen.
Die Wüste ist so groß und sie so klein.



Taps, taps, taps.

Sirga schreckt auf.
Sie weiß nicht, wie viel Zeit vergangen ist.

Taps, taps, taps.

Schritte kommen auf sie zu. **Mama?**
Sirga schnuppert: Mama erkennt sie immer
am Geruch. Aber dieser Geruch ist anders.
Sie kauert sich tiefer ins Gebüsch.

Die Schritte stoppen.
Vorsichtig blinzelt Sirga. Genau vor
sich sieht sie zwei große, nackte
Menschenfüße.
Die Zehen wackeln.
Das sieht lustig aus.



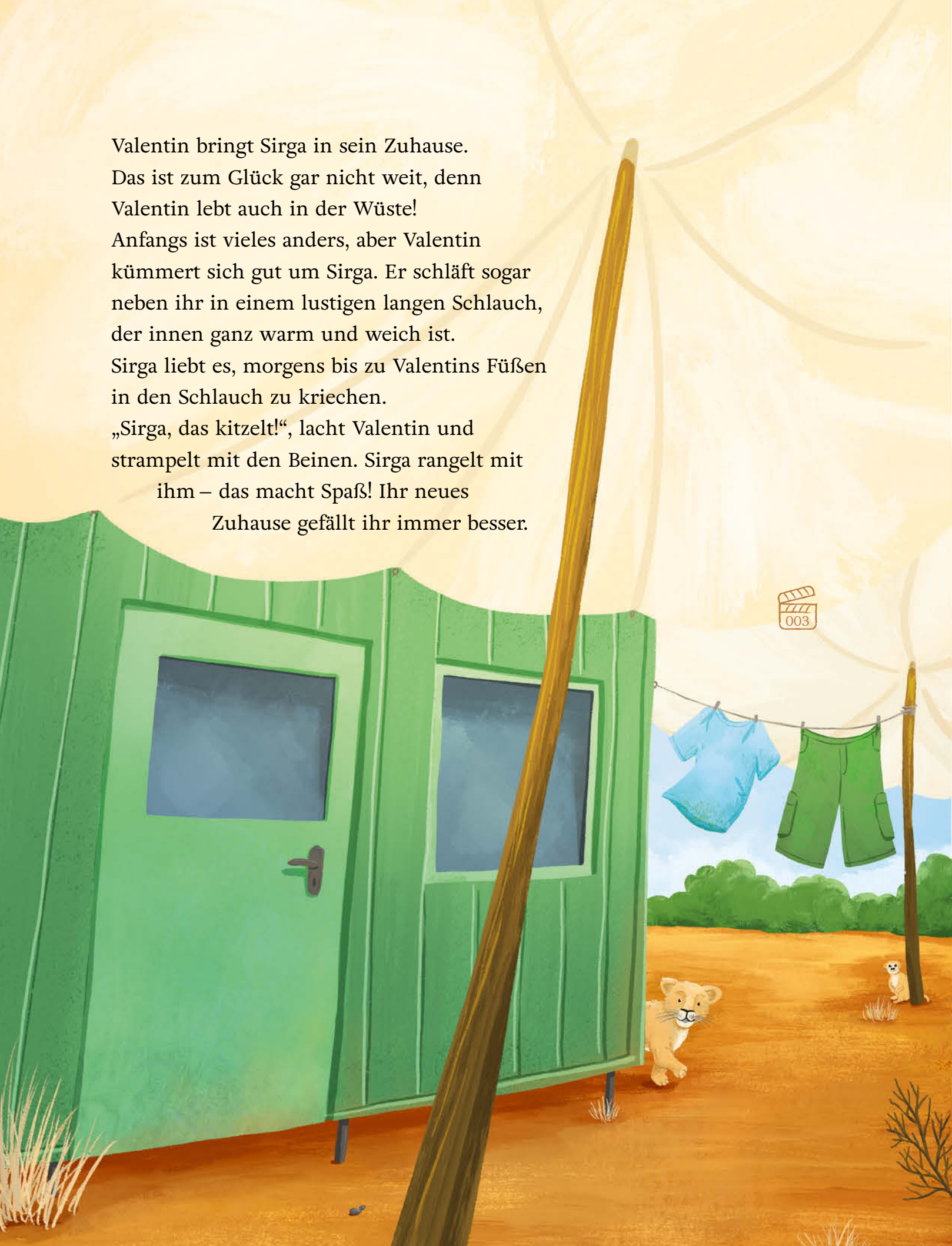
Der Mensch hockt sich hin.
Sirga weicht mit klopfendem Herzen zurück. Er ist jetzt so nah! Er schaut nach
links und nach rechts, als suche auch er nach Mama. Er lächelt Sirga traurig an.
„Hallo, kleine Löwin“, sagt der Mensch jetzt sanft. Seine Stimme ist freundlich.
Und sein Gesicht auch. Sirgas Herz wird leichter.

„Ich bin Valentin“, spricht er weiter. „Ich tu dir nichts, keine Sorge.
Ich will dir helfen.“ Langsam streckt er eine Hand aus. Sirga schnuppert erst
vorsichtig, dann schmiegt sie ihr Köpfchen daran.

„Alles wird gut“, sagt Valentin. „Wie heißt du denn?“

Sirga!
denkt sie und miaut laut. Valentin lächelt. Er versteht sie.

Valentin bringt Sirga in sein Zuhause.
Das ist zum Glück gar nicht weit, denn
Valentin lebt auch in der Wüste!
Anfangs ist vieles anders, aber Valentin
kümmert sich gut um Sirga. Er schläft sogar
neben ihr in einem lustigen langen Schlauch,
der innen ganz warm und weich ist.
Sirga liebt es, morgens bis zu Valentins Füßen
in den Schlauch zu kriechen.
„Sirga, das kitzelt!“, lacht Valentin und
strampelt mit den Beinen. Sirga rangelt mit
ihm – das macht Spaß! Ihr neues
Zuhause gefällt ihr immer besser.



Doch Valentin kann auch ein Spielverderber sein, vor allem bei Schildkröten.
Sirga liebt es, sie zu fangen. Die verschwinden dann immer in ihrem Panzer.
Sirga nimmt sie in ihre Schnauze und weiß genau:

Gleich wird Valentin wieder meckern:
„Lass das, das ist nicht nett.“

Aber das gehört zum Spiel dazu. Und wenn Valentin sie dann mit diesem
ernsten Blick anschaut, schaut sie verschmitzt zurück.

Wer zuerst blinzelt!

Langsam und ohne Valentin aus den Augen zu
lassen, lässt sie die Schildkröte dann los. Sie
stupst Valentin mit dem Kopf an:

Du weißt doch, ich hätte
eh nichts gemacht!

